

Klang mit neuen Perspektiven

Das Klassik-Label **Tacet** entdeckt via Audio-DVD neue Klangperspektiven für Zuhörer und Musikproduzenten. In einer Sondervorführung zeigte Tonmeister und Label-Chef **Andreas Spreer** der Fono Forum-Redaktion, welche kreativen Möglichkeiten die Mehrkanal-Technik bietet. Udo Pippert berichtet.



Tonmeister und Tacet-Chef Andreas Spreer in den Ausstellungsräumen des Labels auf der Highend-Messe 2001: „Mehrkanal kommt ohnehin, da gilt es, rechtzeitig sinnvolle Inhalte und Perspektiven zu kreieren.“

Manch einer wird sagen: Wurde auch Zeit, dass sich seriöse Musikproduzenten mit der ästhetischen Neuordnung für Mehrkanalaufnahmen auseinandersetzen! Die meist berechnete Skepsis bezüglich der oft als überflüssig oder sogar unsinnig empfundenen Rundum-Klänge ist unter audiophilen Musikfans weit verbreitet. MDG-Produzent Werner Dabringhaus erklärt beispielsweise herkömmliche 5.1-Lautsprecher-Setups mit Center-Lautsprecher und Subwoofer als unausgeglichen und arbeitet mit dem von ihm eingeführten 2+2+2-System an einer dreidimensionalen akustischen Raumerfassung.

Toningenieur und Tacet-Chef Andreas Spreer sieht das anders und hatte auf der diesjährigen Highend neue Mehrkanal-DVDs im Gepäck, die die Vorbehalte gegenüber dem Standard-Surround-Set entkräften sollten. In einer Sondervorführung für Fono Forum konnten wir uns von den Klangauffassungen des Klassik-Produzenten überzeugen.

„Wir arbeiten ganz nah an der Partitur und verteilen das Orchester und die Solisten sehr behutsam um den Zuhörer herum. So entstehen neue Perspektiven und sicher auch eine neue Klangästhetik“, erklärt Spreer. Was im Theater schon gang und gäbe ist, dass nämlich die Bühne auf den Publikumsraum erweitert wird, fasziniert auch Stuttgarter Tonmeister. „Wir brauchen jetzt so genannte Klangregisseure, die mit solchen Herausforderungen künstlerisch umgehen. Mehrkanal kommt ohnehin. Wenn wir jetzt keine Wege entwickeln, diese Technik sinnvoll zu nutzen, überlassen wir das Feld voll

und ganz den Effekthaschern. Das wäre doch schade.“ Was und wer damit gemeint ist, soll jeder selbst entscheiden. Notwendig sei daher eine neue Studio-Profession. Laut Spreer soll der „Klangregisseur“ wie sein Pendant im Theater seine persönliche, moderne Auffassung durchaus interpretatorisch einbringen. „Nur wenn die Partitur es zulässt und der Regisseur das künstlerische Feingefühl aufbringt, eine interessante akustische Perspektive zu erarbeiten, machen Mehrkanalaufnahmen Sinn“, fügt Spreer hinzu, „für ein Kammermusik-Stück sieht das natürlich ganz anders aus als für eine Sinfonie oder ein Solowerk.“

Was er damit meint, demonstrierte er anhand neuerer Tacet-Produktionen. Recht zurückhaltend noch bei den Bach-Motetten, wo man zwischen den beiden Chören sitzt, also dort, wo Dirigent Matthias Jung während der Aufnahme stand. Sehr phantasievoll und zum Teil aus der Struktur der Komposition begründet bei Mendelssohns und Schuberts Kammermusik, wo man sich, wie weiland in Zeiten der experimentellen Quadrophonie, mitten im Kreis der Ausführenden befindet. Gänzlich unrealistisch dann bei Schuberts Impromptus, die vorwiegend von hinten ertönen. Dazu die Anweisung: „Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit dem Auto und hören diese Musik im Rücken.“ Unvertretbarer Eingriff oder Perspektivenspiel? „Das mag der Zuhörer selbst entscheiden. Unsere Aufgabe ist es, mit neuen Technologien, die vielen Konsumenten bereits zur Verfügung stehen, auch neue Hörräume zu kreieren. Wir sind erst am Anfang.“





Mendelssohn,
Oktett Es-Dur op. 20,
Streichquartett D-Dur
op. 44 Nr. 1;
Auryn Quartett, Minguet
Quartett (2000)
Tacet DVD 94 (57'10'')



Schubert, Quintett A-Dur D 667,
Vier Impromptus D 899;
Álvarez-Klavierquartett,
Boguslaw Fortuk (Kontrabass)
(2000)
Tacet DVD 106 (68'24'')

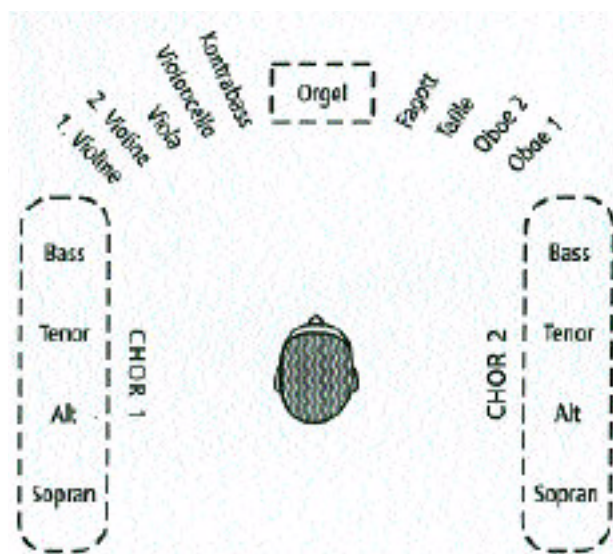


Bach, Motetten BWV 225-229;
Sächsisches Vokalensemble,
Matthias Jung (2000)
Tacet DVD 108 (54'14'')



Bach, Brandenburgische Konzerte
BWV 1046-1051;
Stuttgarter Kammerorchester,
Benjamin Hudson, Robert
Aldwinckle, Reinhold Friedrich
und andere
(2000)
Tacet DVD 101 (94'35'')

„Die Natur der Räume“



Aufstellung des Orchesters und der beiden Chöre am Beispiel der Bach-Motetten 1, 2, 4 und 5. Jeder Tacet-Aufnahme liegt eine entsprechende Grafik bei, damit der Zuhörer die Aufnahmesituation ad hoc nachvollziehen kann. Die „Natur des neuen Raums aus der Partitur herauslesen“ ist laut Spreer die große Herausforderung für den Klangregisseur. In diesem Fall gelang die Neuordnung der Klänge im Raum sehr gut. Dem Zuhörer öffnen sich neue musikalische Perspektiven.

Info

Tacet GmbH Daimlerstraße 40, 70372 Stuttgart,
Tel. 0711/56 55 48, E-Mail: info@tacet.de